

Kirchenbote lokal

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH 307

Nr. 8

30. Juli 2010



Bild: H. Jutzi

Editorial

Carpe diem – geniesse den Tag

«Carpe diem» – «geniesse den Tag» steht in Knauers Lexikon. Ein Schlagwort, das heute oft zu hören ist, aber auch die Version: «nutze den Tag».

Das schöne Sommerwetter verleitet eher zu: «geniesse den Tag»! Aber heute muss das Editorial abgeliefert werden, also gilt für mich:

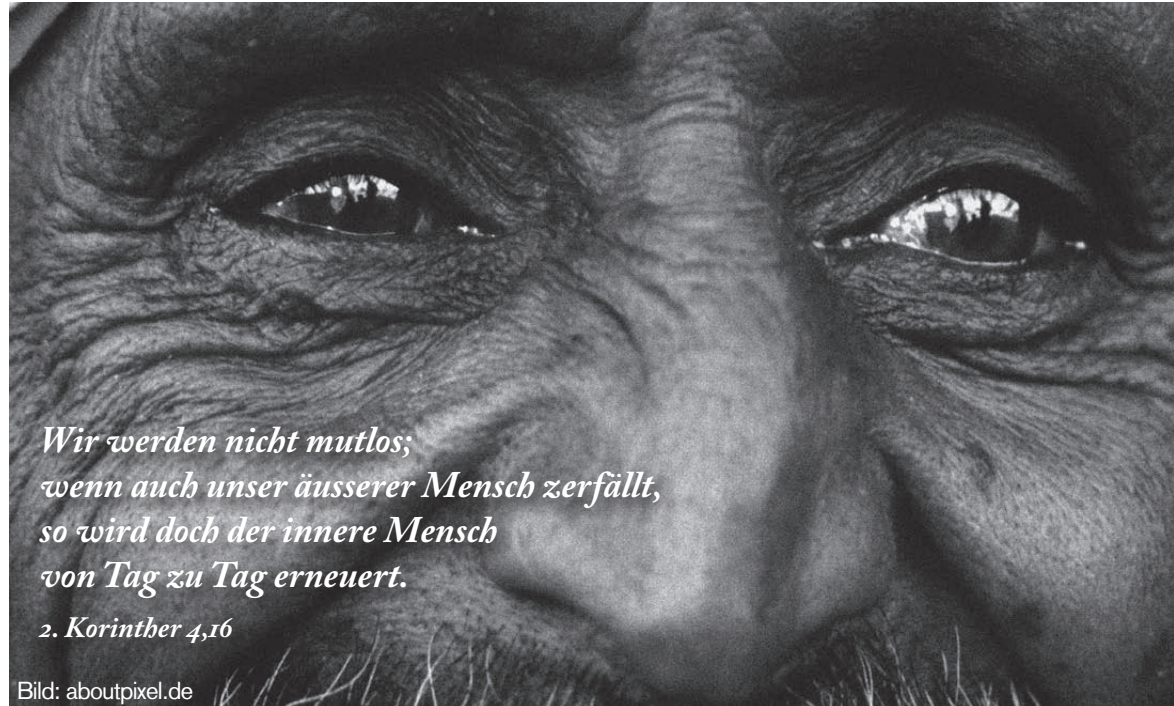
«nutze den Tag»! Nur, was soll ich denn schreiben, worüber in den 3 ½ Jahren nicht schon einmal berichtet wurde?



So sitze ich jetzt vor einem leeren Blatt auf einer kleinen Zeitinsel und weit und breit ist kein neues Thema in Sicht. Aber neben mir steht der Korb mit den Unterlagen zu meinem neuen Ressort OeME (Oekumene-Mission-Entwicklung), Spenden/Kollekten. Und in Gedanken sehe ich, wie er sich unaufhaltsam füllen wird mit Spendenaufrufen. Soviel Not, soviel Elend nah und fern! Was werde ich aussortieren? Wo setze ich Prioritäten? Zudem sind wir im internationalen Jahr der Biodiversität. Die Fachstelle «oeku Kirche und Umwelt» meldet sich mit den vielfältigsten Aktionsvorschlägen, wie und wo wir uns einsetzen können für die Erhaltung unserer Erde. So schlagen einmal mehr die Wellen des allgegenwärtigen Überflusses auf allen Gebieten über meinem Kopf zusammen.

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott – doch wie gut, dass ich bei wichtigen Entscheidungen auf die Mithilfe «meiner» Kirchenpflege zählen kann. Und somit hätte ich mein Thema gefunden!

Ursula Beerli, Kirchenpflegerin



*Wir werden nicht mutlos;
wenn auch unser äusserer Mensch zerfällt,
so wird doch der innere Mensch
von Tag zu Tag erneuert.*

2. Korinther 4,16

Bild: aboutpixel.de

Geistige Klarheit kurz vor dem Tod

Ein unbeachtetes und unverstandenes Phänomen

Manchmal erlangen Menschen, die unter psychischen Behinderungen oder schweren Krankheiten leiden, kurz vor ihrem Tod ein ganz klares Bewusstsein. Medizinisch sind solche Fälle zum Teil nicht erklärbar. Das deutet auf einen entscheidenden, geistigen Prozess hin, der im Moment des Sterbens geschieht.

Felix Gietenbruch – Noch vor meinem Studium hatte ich einen Lehrer, dessen Frau an Krebs erkrankt war. Es war eine erschütternde Zeit für ihn; immer wieder erzählte er uns Schülern, wie der Tod näher und näher rücke. Seine Frau hatte stark an Gewicht verloren und war kaum noch bei klarem Bewusstsein. Schliesslich starb sie an den Folgen ihrer Krankheit.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie unser Lehrer in einer Stimmung zwischen Trauer, Erleichterung und tiefer Betroffenheit seine erste Schulstunde nach ihrem Tod halten musste. Er erzählte mir damals, wie sich seine Frau kurz vor ihrem Tod nochmals aufrichtete und ihm in voller, geistiger Klarheit Anweisungen gab, was er tun sollte. Er war tief betroffen von dieser Erfahrung. Er glaubte nicht an ein Leben nach dem Tod; aber hier begegnete ihm etwas, was er nicht in sein Weltbild einordnen konnte. Obwohl der Körper verbraucht und zerstört war, zeigte sich die Persönlichkeit seiner Frau entgegen aller Erwartung nochmals in grösster Klarheit.

Inzwischen weiss ich, dass solche Erfahrungen gar nicht so selten sind. Seid der Antike überliefern Ärzte und Gelehrte die Beobachtung, dass geistig verwirrte Menschen plötzliche Klarheit vor dem Tod erlangen und sogar ihren Zustand, in dem sie lange gefangen waren, durchschauen. In der Antike stand fest: im Sterben löst sich die unsterbliche Seele von der Versklavung des irdischen Körpers mit seinen Beschränktheiten und Krankheiten und kann darum ihr volles, geistiges Potential wieder ausdrücken.

Diese Beobachtung geistiger Klarheit kurz vor dem Tod wird bis heute gemacht. Dabei sind Fälle psychischer Erkrankung überliefert, wie z.B. Schizophrenie; aber auch Fälle organischer Hirnerkrankung wie Meningitis, massive Gehirnvereiterungen und Gehirnverletzungen. Besonders eindrücklich sind Fälle langjähriger Demenz. Eine Alzheimer-Patientin hatte 15 Jahre lang ihr Tochter nicht mehr erkannt, die sie pflegte. Wenige Minuten vor ihrem Tod sprach sie plötzlich noch einmal ganz normal mit ihr.*

Die gewöhnliche, medizinische Erklärung für diese Phänomene ist, dass chemische Einflüsse von Medikamenten und vom Sterbeprozess Gehirnprozesse so verändern, dass ein klares Bewusstsein nochmals möglich ist. Diese Erklärung versagt aber in Fällen organischer Gehirnerkrankungen. Auch bei Formen von Demenz wie Alzheimer sind Teile des Gehirns irreversibel funktionsunfähig gewor-

Fortsetzung nächste Seite

den. Die im Normalbewusstsein richtige Beobachtung, dass Bewusstseinsinhalte zwingend von den entsprechenden Gehirnprozessen abhängig sind, wird durch obige Fälle radikal in Frage gestellt.

Ein besonders rätselhafter und eindrücklicher Fall hat Fritz Happich, Direktor einer Heilanstalt für psychisch Kranke, erlebt. Eine seiner schwersten Pflegefälle war Käthe. Von Geburt an war sie schwerst behindert, lernte nie sprechen, sondern gab nur tierartige Grunzlaute von sich. Ihre körperlichen Fähigkeiten gingen nicht über unkontrollierte Spasmen hinaus. Sie konnte nicht am Leben ihrer Umgebung teilnehmen. Happich berichtet:

«Eines Morgens rief mich einer unserer Ärzte [Dr. Wittweber], der als Wissenschaftler und praktischer Psychiater anerkannt ist, an: «Komm einmal gleich her, Käthe liegt im Sterben!» Als wir gemeinsam das Sterbezimmer betraten, trauten wir unseren Augen und Ohren nicht. Die von Geburt an völlig verblödete Käthe, die nie ein Wort gesprochen hatte, sang sich selbst die Sterbelieder. Vor allem sang sie immer wieder: «Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh? Ruh, Ruh, himmlische Ruh!» Eine halbe Stunde lang sang Käthe. Das bis dahin so verblödete Gesicht war durchgeistigt und verklärt. Dann schließ sie still ein. – Immer wieder sagte der Arzt, dem ebenso wie der pflegenden Schwester und mir Tränen in den Augen standen: «Medizinisch stehe ich völlig vor einem Rätsel. Durch eine Sektion kann ich, wenn es verlangt wird, nachweisen, daß Käthes Hirnrinde restlos zerstört und anatomische Denktätigkeit nicht mehr möglich war.»**

Happich veröffentlichte 1934 mehrere solche Fälle, die er in seinen 21 Jahren als Direktor erlebt hatte. Er wehrte sich dagegen, geistige und körperliche Behinderungen als minderwertiges oder gar unwürdiges Leben zu verstehen, wie es in seiner Zeit von den Nationalsozialisten behauptet wurde. Für Happich waren diese Erfahrungen Zeugnisse, dass ein «verborgenes, inneres Leben» hinter jeder Oberfläche von Krankheit und geistiger Zerrüttung existiert.

Für mich weisen diese Erfahrungen darauf hin, dass Sterben viel mehr ist als die irreversible Auslöschung der lebenswichtigen Körper- und Gehirnfunktionen. Im Sterben löst sich vielmehr der Geist, die Seele – unser Ich, das wir wirklich sind – von unserem Körper. Und zeigt sich in diesem Loslösungsprozess manchmal nochmals mit seinem ganzen Potential, das es in sich trägt.

Geistige Klarheit nach schweren und langen Krankheitsphasen ist aber auch ein Hinweis darauf, dass solche Krankheitsphasen mit starker Trübung des Bewusstseins nicht einfach sinnlos sind, wie das insbesondere heute in der Diskussion um die Sterbehilfe immer wieder behauptet wird. Vielmehr deutet das klare Bewusstsein kurz vor dem Sterben darauf hin, dass auch in solchen Phasen des Leidens und der Zerrüttung die Seele geistige, innere Reifeprozesse macht, die von Aussen nicht sichtbar sind. Wie anders kann man sich den eindrücklichen Fall von Käthe erklären?

* Alle Erfahrungsbeispiele sind folgenden Aufsätzen entnommen: Dr. Michael Nahm u. Prof. Dr. Erlendur Haraldsson: Geistige Klarheit von psychisch kranken Menschen kurz vor dem Tod. Ein unbeachtetes und unverstandenes Mysterium, in: Tattva Viveka 40, 01.09.2009, S. 74-79
Michael Nahm: Terminal Lucidity in People with Mental Illness and Other Mental Disability: An Overview and Implications for Possible Explanatory Models, in: Journal of Near-Death Studies 28(2), Winter 2009, S. 87-106.
Der deutsche Aufsatz kann unter <http://notendur.hi.is/erlendur/english/JournalArticles.htm> heruntergeladen werden.

** Zitiert nach Peter Ringger, Die Mystik im Irrsinn, in: Neue Wissenschaft 5, 1958, S. 217-220 (Erstveröffentlichung 1934).

Der Herr, mein Hirte, führet mich

Als Monatslied begleitet uns ein bekannter Psalm durch die Sommerferien.

Karin Disch – Der 23. Psalm ist wohl der bekannteste und beliebteste Psalm überhaupt. Wenn auch die Bilder, die er verwendet, nicht mehr aus unserem Alltagsleben stammen, sind sie doch leicht nachvollziehbar und schön: Gott als guter Hirte, der die ihm anvertrauten Tiere fürsorglich führt und beschützt, auch in Gefahren. Gott als König oder Gastgeber, der mich in sein Haus einlädt und reich bewirtet. Der Psalm 23 ist ein Vertrauenspsalm, den wir in jeder Situation be-

ten können, der uns aber vor allem auch in schweren Momenten Kraft, Geborgenheit und Zuversicht schenken kann.

Als Monatslied im August singen wir den Psalm so wie er unter der Nummer 18 im Gesangbuch steht: mit dem Text von *Charlotte Sauer* von 1954 und in einer Vertonung der schottischen Dichterin und Komponistin *Jessie Seymour Irvine* von 1872. Das Lied klingt besonders schön mehrstimmig – versuchen Sie es doch einfach einmal! W. Baird-Ross hat dazu 1950 auch noch eine wunderbare Überstimme geschrieben, welche zu der 5. Strophe gesungen oder gespielt werden kann.

Kirchgemeindeversammlung vom 4. Juli

Alle Traktanden, sowie die Genehmigung des Jahresberichtes 2009 wurden von den 27 Anwesenden ohne Gegenstimme angenommen.

In Abwesenheit der Präsidentin Rosmarie Egli leitete deren Stellvertreterin Annette Fehlmann die Versammlung. Die Jahresrechnung fiel mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 72 065.– positiv aus. Finanzberater Adolf Hugentobler wies darauf hin, dass der Betrag stark vom Budget abweiche, was auf höhere Steuereinnahmen und Nachsteuern zurückzuführen sei.

Die Versammlung hatte ausserdem über eine abgeänderte Version der Kirchgemeindeordnung abzustimmen, in welcher enthalten ist, dass die Kirchenpflege von neun auf sieben Personen reduziert wird. Als weitere Folge der neuen Kirchgemeindeordnung mussten neu fünf Mitglieder

der RPK (Rechnungsprüfungskommission) gewählt werden. Vier RPK-Mitglieder der politischen Gemeinde, nämlich Hansruedi Bertschinger, Präsident, Erich Diggelmann, Ursula Honnegger und Bernhard Kamm, stellten sich zur Verfügung. Zusätzlich stellte sich Markus Rees zur Wahl.

Synodalpräsident Peter Würmli berichtete, dass die neue Finanzverordnung von der Synode angenommen wurde. Diese regelt insbesondere den Finanzausgleich zwischen den Gemeinden neu. Die Pfarrlöhne werden durch die Kantonalkirche bezahlt, dafür werden von den Gemeinden mehr Abgaben verlangt. Eine neue Personalverordnung wurde ebenfalls angenommen. Die Synodalwahlverordnung sieht vor, dass neu die Zahl der Synodalen von 180 auf 120 reduziert wird. Die Spitalseelsorge wird bald kantonal geregelt werden.

«Marta, du mühest dich um vieles»

Am Sonntag, 1. August werden wir den Gottesdienst zum zweiten Mal mit einem Bibliolog statt einer Predigt feiern.

Karin Disch – *Bibliolog*® ist eine Methode, gemeinsam mit einer Gruppe eine biblische Geschichte zu entdecken. Die Teilnehmenden versetzen sich dabei in die biblischen Gestalten hinein. In diesen Rollen füllen sie die «Zwischenräume» der Texte, also das, was nicht gesagt wird, sondern man sich vorstellen muss. Dabei weben sich Lebensgeschichte und biblische Geschichte miteinander und

legen sich gegenseitig aus. Die Pfarrerin führt durch den Bibliolog und gestaltet den gottesdienstlichen Rahmen dazu.

Am 1. August begeben wir uns mit Jesus zu Besuch zu den beiden Schwestern Marta und Maria (Lk 10,38-42) und lernen die beiden Frauenfiguren, aber gleichzeitig auch uns selbst, besser kennen.

Sie dürfen sich aktiv in den Bibliolog einbringen oder auch einfach nur dabei sein und das Gehörte auf sich wirken lassen. So oder so lade ich Sie herzlich ein, den Gottesdienst mit uns zu feiern.

Taufen

Livio Seiler, Sohn von Remo und Sonja Seiler-Neuenschwander.

Sarina Waldis, Tochter von Marco und Christina Waldis-Ehrensperger.

Elsa Valentina Disch, Tochter von Roman und Karin Disch-Schmid.

Trauungen

Daniel und Beatrice von Grünigen-Wolfensberger, Dürnten.

Stefan und Claudia Wepfer-Forster, Dürnten, getraut in Stäfa.

Urs und Simone Richard-Klöti, Dürnten, getraut in Schänis SG.

Kircheneintritt

Theres Patelli, Tann.

Bestattungen

Heidi Seeholzer, Tann, im Alter von 54 Jahren.

Ernst Dal Molin, Oberdürnten und Wald, im Alter von 92 Jahren.

Arnold Wild, Tann, im Alter von 88 Jahren.

Gertrud Langenecker, geb. Zwicky, Tann, im Alter von 87 Jahren.

Kurt König, Dürnten, im Alter von 63 Jahren.

Alfred Winiger, Tann, im Alter von 94 Jahren.



Bild: Thomas Schönenberger

Der Kirchgemeindetag lockte viele Besucher an

Am vergangenen 27. Juni organisierten Pfarrteam, Kirchenpflege und das Suppenteam des Frauenvereins erstmals einen Kirchgemeindetag.

Annette Fehlmann – Im musikalisch, festlich gestalteten Gottesdienst, welcher unter dem Motto «Miteinander

unterwegs sein» stand, wurde auf die Wichtigkeit von Vernetzungen und Verknüpfungen hingewiesen. Danach bot sich den vielen Kirchgängern denn auch beim Apéro, bei Suppe, Grillwurst, Kaffee und Kuchen reichlich Gelegenheit, beim geselligen Zusammensein neue Bande zu knüpfen und das Beziehungsnetz zu pfl-

gen. Ein Kreistanz im Kirchengarten sorgte für eine lockere Stimmung und auf grosses Interesse stiess der Aufstieg in den 27,6 Meter hohen Glockenturm. Gerne wäre auch der Jugendarbeiter bereit gewesen, Kinder mit Spielen zu unterhalten, doch war leider die jüngste Generation am Anlass schwach vertreten.

Tanz ist Ausdruck von Lebensfreude

Am 29. August findet der alljährliche Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn statt.

Karin Disch – Besonders eingeladen sind alle Kinder, welche nach den Sommerferien neu in den 2. Klass-Unti kommen und somit den Weg des kirchlichen Unterrichts betreten. Aber auch die Schülerinnen und Schüler aller anderen Klassen sind herzlich eingeladen. Wir wollen für sie alle um den Segen Gottes fürs neue Schuljahr bitten. Pfrn. Karin Disch wird zusammen mit Eva Aebersold die Litur-

gie gestalten und zwei Kinder taufen. Wir singen fröhliche Lieder, begleitet von verschiedenen Instrumenten. Ein besonderer Gast wird das *roundabout* Dürnten sein, eine Streetdance-Gruppe für junge Frauen von 12 bis 20 Jahren, welche von unserer Kirchgemeinde mitgetragen wird. Mit ihrem Tanz, mit dem sie den Gottesdienst bereichern werden, drücken die Mädchen Selbstbewusstsein, Frauenpower und Lebensfreude aus. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro im Kirchengarten eingeladen.

Familiengottesdienst zum Erntedank

Am 12. September sind Klein und Gross herzlich zum Erntedankgottesdienst eingeladen. Mit anschliessender «Teilete»!

Felix Gietenbruch – Der Familiengottesdienst mit Taufe ist immer eine fröhliche Sache: Gott zu danken für die Fülle des Lebens! Wir staunen über die Vielfalt und den Reichtum des Lebens vom Kleinen bis zum

Grossen in der Schöpfung. Und wir erinnern uns daran, wie zerbrechlich das Geschenk des Lebens auf dieser Erde ist. – Kinder (und Erwachsene) sind herzlich dazu eingeladen, Früchte und Gemüse aus dem eigenen Garten mitzubringen. Während dem Gottesdienst dürfen sie die Gaben nach vorne bringen. Am anschliessenden Chilekafi gibt es eine «Teilete»



Bilder: Felix Gietenbruch



Bild: aboutpixel.de – marshi

Der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen.

5. Mose 4,31

Kalender

■ Gottesdienste

Sonntag, 1. August, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Bibliolog mit Pfrn. Karin Disch. Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus. (Siehe Artikel im Innenteil!)

Sonntag, 8. August, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfrn. Dagmar Rohrbach. Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus.

Sonntag, 15. August, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus.

Sonntag, 22. August, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfrn. Dagmar Rohrbach. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus.

Sonntag, 29. August, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn mit Taufe mit Pfrn. Karin Disch und Team. Ad hoc-Chor und Instrumentalisten. Kirchenbus und Kinderhort. **Apéro** im Anschluss an den Gottesdienst. (Siehe Artikel im Innenteil!)

Sonntag, 5. September, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Sonntag, 12. September, 9.45 Uhr
Erntedankgottesdienst mit Taufe mit Pfr. Felix Gietenbruch und Team. Musik: Heidi Brunner, Orgel und Lea Hugentobler, Geige. Kirchenbus und Kinderhort. **Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst. (Siehe Artikel im Innenteil!)

Kirchenbus

[...]* Hält hier nur nach Voranmeldung bis 8.30 Uhr!
Telefon: 055 240 24 25

[Altersheim Sandbühl 9.23]*
Felsenburg 9.25
Alterssiedlung Nauen 9.28
Nauengut 9.30
[Haltestelle Breitenmatt . . . 9.32]*
Bushaltestelle Oberdürnten 9.32
Kirche Dürnten an 9.35

■ Kinder und Familie

Sonntag, 29. August, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn mit Taufe, siehe Gottesdienste.

Dienstag, 7. September, 16.45 Uhr
Fiire mit de Chliine im Chor der Kirche Dürnten. Thema: «Mamma».

Sonntag, 12. September, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst zum Erntedank mit Taufe, siehe Gottesdienste.

■ Jugend

jeden Montag*, 19.00 Uhr
Roundabout im High-Way Dürnten, Edikerstrasse 16.

Samstag, 28. August, 14.00 Uhr
Cevi-Jungscharen gemäss Plan.

Mittwoch, 1. September, 18.00 Uhr
Domino Treff in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

■ Senioren

Mittwoch, 4. August, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Wort-Gottesdienst (Kath.).

Dienstag, 17. August, 15.00 Uhr
Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.

Dienstag, 31. August, 15.00 Uhr
Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.

Mittwoch, 1. September, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Eucharistiefeyer (Kath.).

Mittwoch, 8. September, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Pfr. Felix Gietenbruch.

■ Veranstaltungen

jeden Mittwoch*, 20.00 Uhr
Kirchenchorprobe im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 29. August, ab 11.30 Uhr
Suppenmittag der Frauenvereine im Kirchgemeindehaus.

Samstag, 28. August
6. Pilger-Etappe: Piotta – Faido – Chiggiogna, mit Peter Feldmann, 055 240 85 65.
Abfahrt Richtung Zürich: Rüti 5.05 Uhr (Bubikon 5.08 Uhr); Ankunft Piotta, Posta 8.28 Uhr.
Billett: (selber lösen): Hinfahrt: Wohnort – Zürich – Airola – Piotta, Posta. Rückfahrt: Chiggiogna, Paese – Faido – Zürich – Wohnort.
Variante A 4 ½ Std., Variante B 3 ½ Std. bis Faido.
Verpflegung aus dem Rucksack. Bergschuhe und Stöcke empfohlen.

Donnerstag, 2. Sept., 19.30 Uhr
Feierabend im Chor der Kirche Dürnten mit Lisbeth Gerosa.

Samstag, 11. September

7. Pilger-Etappe: Chiggiogna – Giornico – Pasquerio, mit Peter Feldmann, 055 240 85 65.

Abfahrt Richtung Zürich: Rüti 5.05 Uhr (Bubikon 5.08 Uhr); Ankunft Chiggiogna 8.26 Uhr.

Billett: (selber lösen): Hinfahrt: Wohnort – Zürich – Faido – Chiggiogna, Paese. Rückfahrt: Pollegio, Pasquerio – Faido – Zürich – Wohnort.
Variante A 5 ¼ Std., Variante B 3 ¼ Std. (Zwischenabschnitt mit Bus). Verpflegung aus dem Rucksack. Bergschuhe und Stöcke empfohlen.

Montag, 13. Sept. | 11. Okt. | 8. Nov., 16.00-19.00 Uhr

Hände auflegen im Chor der Kirche. An diesen **Montagen** stellt sich ein Team für diesen Dienst zur Verfügung. Letzte empfohlene Einfindungszeit: 18.30 Uhr

■ Pfarramt

Unsere nächsten Taufsonntage

12. Sept.: Pfr. Felix Gietenbruch, Erntedank
10. Okt.: Pfr. Felix Gietenbruch
14. Nov.: Pfrn. Karin Disch, 3. Klass-Unti
Taufgottesdienst

Abwesenheiten

18. Juli - 9. August: Pfr. Felix Gietenbruch, Ferien.
25. Juli - 22. August: Thomas Schönenberger, Ferien.
2. August - 8. August: Pfrn. Karin Disch, Ferien.
16. August - 21. August: Pfrn. Karin Disch und Pfr. Felix Gietenbruch, Konflager.

Stellvertretung Amtstage:

Pfrn. Dagmar Rohrbach, Hörnlistr. 17, 8600 Dübendorf
044 820 30 73
dagmar.rohrbach@zh.ref.ch

Amtstage im Zeitraum vom:
3. - 11. August
17. - 25. August

Öffnungszeiten Sekretariat:

Das Sekretariat bleibt vom 26. Juli bis 20. August geschlossen.

Unser Gemeindefeam

Pfarramt Dürnten

Felix Gietenbruch 055 240 14 63
Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten
felix.gietenbruch@zh.ref.ch

Pfarramt Tann

Karin Disch 055 240 26 91
Guldistudweg 7, 8632 Tann
karin.disch@zh.ref.ch

Sekretariat (Reservationen)

Öffnungszeiten:
Mo, Di und Do: 9.00 bis 11.00 Uhr
Claudia Gosswiler 055 240 71 23
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikerstrasse 2, 8635 Dürnten
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

Jugendarbeit

Thomas Schönenberger
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikerstrasse 2, 8635 Dürnten
055 241 39 41
jugendarbeit_duernten@gmx.ch

Sigristinnen und Abwartin KGH

Marianne Ronner 079 562 48 67
Lorli Welti 055 240 75 42
Christa Weissen 055 240 81 56

OrganistInnen

Heidi Brunner 055 240 34 45
Markus Stünzi 043 497 00 63

KatechetInnen

Marianne Domenig 055 240 38 03

Kirchenpflege

Rosmarie Egli (Präsidentin)
055 240 37 49

Alterssingen

Lorli Welti 055 240 75 42

Cevi Fröschli

Susanne Flüeler 078 649 54 26

Cevi Jungscharen

Roman Braun 055 240 49 50
Giulia Ganzoni 055 240 46 57
Melanie Keller 055 240 59 28

Cevi Frab & Soap

Simon Boller 055 240 42 25

Fiire mit de Chliine

Christiane Gietenbruch 055 240 46 61

Gemeindenachmittag

Annette Fehlmann 055 240 77 00

Hände auflegen

Karin Mohn 055 240 83 85
Käthi Feldmann 055 240 85 65

Kirchenchor

Susanne Binkert (Präsidentin)
055 243 44 70
Othmar Mächler (Dirigent)
055 240 92 87

Roundabout

Lucienne Schriber 055 240 55 48

Taizé-Andachten

K. Mösching 079 664 82 03

Impressum

Herausgeber

Evang.-ref. Kirchgemeinde Dürnten. Der «Kirchenbote lokal» erscheint monatlich.

Redaktion

Claudia Gosswiler 055 240 71 23
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

Redaktionsschluss:

Montag, 23. August 2010
Die nächste Ausgabe erscheint am 10. September 2010.

* ausser in den Schulferien